

## ***Inhaltsverzeichnis***

### **Wir über uns**

- Unser Auftrag – Wir sind für Sie da!
- Die Beratungsstelle in Recklinghausen

### **Unsere Tätigkeit im Jahre 2015**

- Beratene Frauen und Paare / Beratungszahlen
- Altersstruktur der beratenen Frauen
- Prävention und Präventionsveranstaltungen
- Fortbildungen

### **Und was sonst noch geschah...**

- 15 Jahre donum vitae Recklinghausen e. V.
- Notfallfonds
- Bürgermeister Tesche besucht unsere Beratungsstelle
- Prävention
- Flüchtlingshilfe

### **Presseartikel**

- siehe im Anhang

### Unser Auftrag: Wir sind für Sie da!

Am 1. Januar 1996 traten die neuen gesetzlichen Regelungen zum Schwangerschaftsabbruch für das gesamte Bundesgebiet in Kraft. Vorausgegangen war eine Diskussion in der Öffentlichkeit in den Fraktionen des Deutschen Bundestages und insbesondere in der Katholischen Kirche, die durch den Einigungsvertrag zwischen der ehemaligen DDR und der alten BRD ausgelöst wurde. In der Frage des Schwangerschaftsabbruchs lagen die Rechtsgrundlagen in beiden Teilen Deutschlands bis dahin weit auseinander; im früheren Bundesgebiet galt die so genannte "Indikationslösung", in den neuen Bundesländern und Ost-Berlin die „Fristenregelung“.

Durch das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 28.05.1993 wurden gesetzliche Regelungen zum Schwangerschaftsabbruch für Gesamtdeutschland möglich. Die Vorgaben dieses Urteils wurden im Schwangeren- und Familienhilfeänderungsgesetz (SFHÄndG) vom 21.08.1995 umgesetzt.

Nach der Beratungsregelung bleibt ein Schwangerschaftsabbruch straflos, wenn

- der Schwangerschaftsabbruch innerhalb von 12 Wochen nach der Empfängnis von einem Arzt vorgenommen wird,
- die schwangere Frau den Abbruch verlangt,
- sie dem Arzt durch die Bescheinigung einer anerkannten Beratungsstelle eine mindestens 3 Tage zurückliegende Schwangerschaftskonfliktberatung nachgewiesen hat.

Die Aufgaben für die anerkannten Beratungsstellen ergeben sich aus dem Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG) vom 21.08.1995. Dazu gehören insbesondere

- die Schwangerenberatung in Fragen der Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung sowie in allen Fragen der Schwangerschaft (§ 2),
- die Beratung vor, während und nach pränataler Diagnostik (§ 2a),
- die Schwangerschaftskonfliktberatung mit der Ausstellung der vorgesehenen Beratungsbescheinigung (§§ 5 - 7),
- die Durchführung von präventiven Maßnahmen, z. B. in Schulen oder Jugendeinrichtungen (§§ 1 und 2 ).

Die Beratung und die Inanspruchnahme von präventiven Maßnahmen sind unentgeltlich.

Wir verstehen unsere Beratung als Begleitung und Unterstützung der Frau auf einem Weg, den sie selber wählt. Sie bleibt dabei Expertin ihrer selbst. Unser Anliegen ist es, die Ressourcen der Frau zu fördern, dabei ihre Stärken und Fähigkeiten hervorzuheben und zu würdigen, gerade auch im Blick auf ein Leben mit dem Kind.

Unsere Beratungsstelle steht allen offen, unabhängig von Nationalität und Religionszugehörigkeit.

## **Die Beratungsstellen in Recklinghausen und Dorsten**

Die anerkannte Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle von „donum vitae Recklinghausen e.V. wurde am 1. Februar 2001 in der Reitzensteinstr. 8 in Recklinghausen eröffnet.

Das **Beratungsteam** ist zum 31.12.2014 besetzt mit:

- **Elisabeth Wolff**, Fachberaterin für Klinische Sozialarbeit (ZKS)
- **Georg Pointke**, Berater,
- **Sabine Bitter**, Verwaltung
- **Britta Scheffer**, Verwaltung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in unterschiedlichen Teilzeitarbeitsverhältnissen beschäftigt.

Dem Beratungsteam steht bei Bedarf ein **ehrenamtliches Fachteam** zur Verfügung, bestehend aus

- **einer Gynäkologin,**
- **einer Juristin,**
- **einer Psychologin und**
- **einer Theologin.**

### **Beratungsstelle in Recklinghausen**

Reitzensteinstrasse 8  
45657 Recklinghausen

#### **Öffnungszeiten:**

Mo, Di, Mi, Fr - 09.00 Uhr bis 12.30 Uhr  
Do - 09.00 Uhr bis 13.30 Uhr und 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr

und nach Vereinbarung: 02361 / 93 92 90.

### **Nebenstelle in Dorsten**

Facharztzentrum Dorsten (3. Etage)  
Südwall 15  
46282 Dorsten

#### **Öffnungszeiten:**

Nach Vereinbarung: 02361 / 93 92 90.

Mehr Informationen über uns finden Sie auf unserer Homepage

**<http://www.donumvitae-re.de/>**

Kontakt mit uns aufnehmen können Sie auch über **[info@donumvitae-re.de](mailto:info@donumvitae-re.de)**.

## **Der Trägerverein donum vitae Recklinghausen e.V.**

Der Trägerverein „donum vitae Recklinghausen e. V.“ ist für die Beratungsstelle in Recklinghausen am 2. November 2000 gegründet worden und zählt heute rund 70 Mitglieder.

Geleitet wird der Trägerverein von dem im Jahr 2012 wieder- bzw. neugewähltem Vorstand:

- **Matthias Feller**, Bankkaufmann, Dorsten,
- **Anita Goldbeck**, Flüchtlingsreferentin i. R., Diakonie Recklinghausen
- **Sr. Judith Kohorst (kooptiert)**, Pastoralreferentin der Gastkirche
- **Prof. Dr. Rita Schlimgen**, Ärztin i. R., Recklinghausen,
- **Angelika Schröder-Eising**, Rechtsanwältin, Recklinghausen und
- **Dieter Zöpfigen**, Angestellter, Recklinghausen (1. Vorsitzender)

Wir bedanken uns bei unseren Mitgliedern und Förderern für ihre Mitarbeit und finanzielle Unterstützung.

Unser Spendenkonto:

**donum vitae Recklinghausen e.V.**

Konto 100 700 19 IBAN: DE75 4265 0150 0010 0700 19

BLZ 426 501 50 BIC: WELADED1REK

Sparkasse Vest Recklinghausen

## **Kooperation mit anderen Einrichtungen**

Mit vielen anderen Beratungsstellen und sozialen Einrichtungen sowie mit der Kreisverwaltung und den Stadtverwaltungen der Städte des Kreisgebietes arbeiten wir eng zusammen.

In folgenden Arbeitskreisen „Frühe Hilfen“ sind wir ebenfalls vertreten.

- Arbeitskreis „Frühe Hilfen“, Marl
- Arbeitskreis „Frühe Hilfen“, Recklinghausen
- Arbeitskreis „Frühe Hilfen“, Herten
- Arbeitskreis „Frühe Hilfen“, Oer-Erkenschwick
- Arbeitskreis „Frühe Hilfen“, Castrop-Rauxel
- Arbeitskreis „Kleine Sterne - Abschied vom Kind“, Marl

Auf ihren Wunsch begleiten wir unsere Klientinnen bei Behördengängen und auch zu Besuchen anderer sozialer Einrichtungen, z. B. Kleiderkammern.

Die Tätigkeitsschwerpunkte des Beratungsteams lagen in der Konfliktberatung und in der allgemeinen Schwangerenberatung. Verstärkt wurde auch das Angebot zur psychosozialen Beratung vor, während und nach pränataler Diagnostik (PND) angenommen. Zudem wurden Veranstaltungen sexual-präventiver Art in Schulen durchgeführt.

### **Beratene Frauen und Paare / Beratungszahlen**

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 666 **Erstberatungen** durchgeführt. Davon waren 227 **Konfliktberatungen** nach §§ 5 / 6 SchKG (34,0 %) und 439 **allgemeine Beratungen** nach § 2 SchKG (66,0 %). Im Vergleich zum Vorjahr sind die Gesamtberatungszahlen fast gleich geblieben.

Im Bereich der Konfliktberatungen § 5 / 6 SchKG äußerten die Frauen auch in diesem Jahr vermehrt den Wunsch, Beratungsinhalte in weiteren Gesprächen zu vertiefen. Daraus resultierten 40 Folgeberatungen. Demzufolge wurden insgesamt 267 Konfliktberatungsgespräche durchgeführt. 230 Frauen zogen es vor, sich einzeln beraten zu lassen, 37 Frauen kamen mit ihren Partnern zum Gespräch.

Zu den allgemeinen Beratungen nach § 2 SchKG fanden insgesamt 588 Beratungsgespräche statt. Davon waren 422 Einzelberatungen und 166 Paarberatungen. Aufgrund des erhöhten Beratungsbedarfs hatten wir hier 149 Folgegespräche, wobei einzelne Frauen drei oder vier Gespräche wünschten.

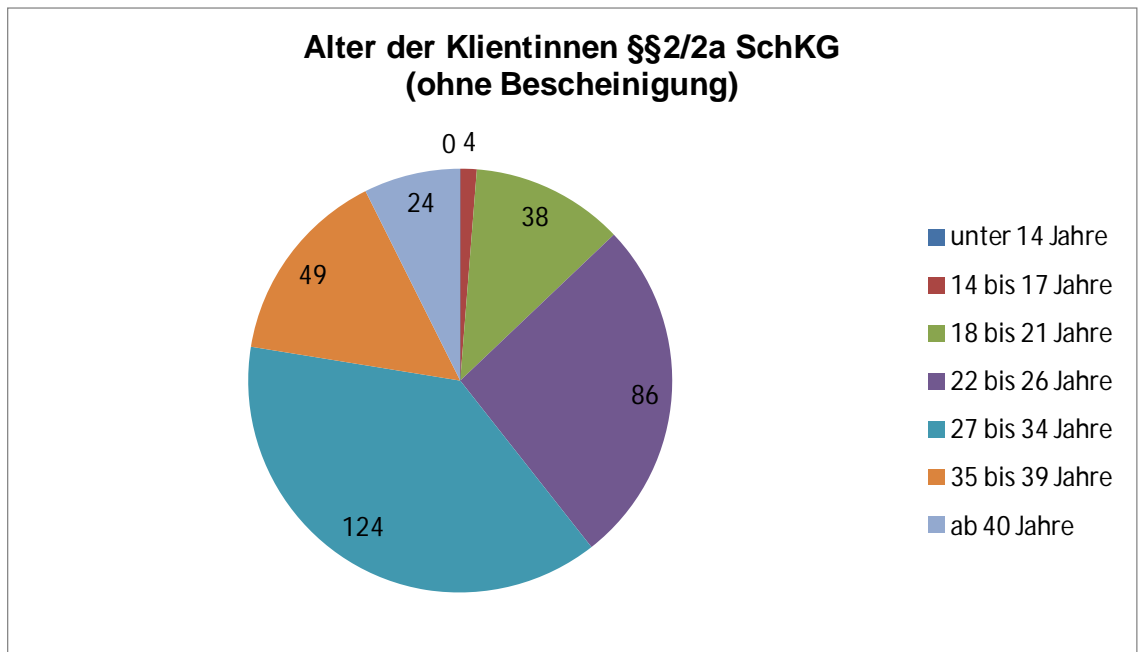
In diesen Zahlen enthalten sind 94 PND-Beratungen (Beratung vor, während und nach pränataler Diagnostik). Jedes Beratungsgespräch machte zwei oder drei weitere Gespräche erforderlich.

Schwangeren Frauen in einer Notlage können wir nach vorgegebenen Regeln und in begrenzter Höhe finanzielle Unterstützung aus der „Bundesstiftung Mutter und Kind“ bewilligen und direkt auszahlen. Diese Unterstützung hilft in erster Linie bei der Anschaffung der notwendigen „Erstausrüstung“ für das Baby.

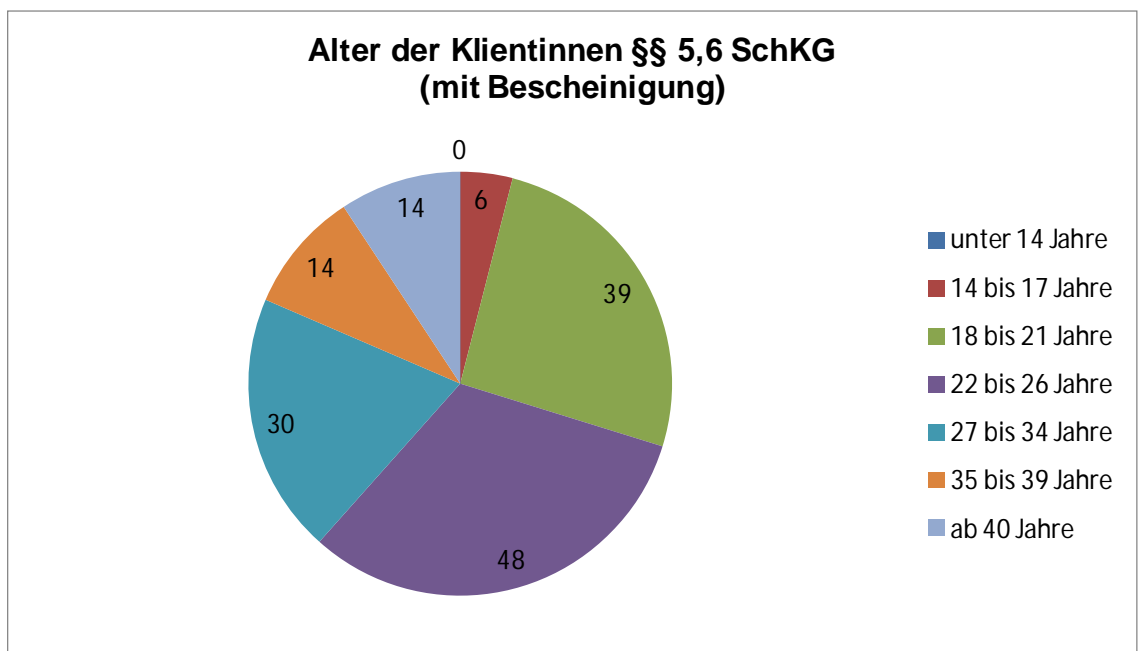
Die Beratungsfälle werden ebenfalls unter den allgemeinen Beratungsfällen erfasst. Im Berichtsjahr zahlten wir in 58 Beratungsfällen rund 34.700 Euro aus.

## Altersstruktur der beratenen Frauen

Folgende Grafik zeigt in Personenzahlen die Altersstruktur der Frauen, die im Berichtsjahr die Beratung in Anspruch genommen haben:



114 Personen haben keine Angaben zu ihrem Alter gemacht



76 Personen haben keine Angaben zu ihrem Alter gemacht

## **Prävention und Präventionsveranstaltungen**

Im Jahr 2015 wurden vom Beratungsteam 30 Präventionsveranstaltungen durchgeführt.

Schwerpunkte - wie in den vorangegangenen Jahren - lagen in der Zusammenarbeit mit den umliegenden Berufskollegs in Recklinghausen und Castrop-Rauxel. Insgesamt erreichten wir knapp 1340 Schüler und Schülerinnen. Hauptthemen unserer Präventionsveranstaltungen waren „Verhütung“ und „§§ 218/219 Strafgesetzbuch“ (Schwangerschaftsabbruch / Beratung der Schwangeren in einer Not- und Konfliktlage).

Darüber hinaus führten wir in 2015 eine große Präventionsveranstaltung durch. Zum Weltaidstag kooperierten wir mit dem Berufskolleg Castrop-Rauxel. Die Zusammenarbeit mit der Schule ermöglichte uns einen Mitmach-Parcours, einen Info-Stand und einen Film zum Thema „Aids + Sexualität“ anzubieten. Das Programm wurde durch Tests, Spiele und unser „Glücksrad“ abgerundet. In einer abschließenden anonymen Befragung wurde unser Angebot von den Jugendlichen sehr positiv bewertet.

In Zusammenarbeit mit der Flüchtlingsbeauftragten von Recklinghausen führten wir eine Präventionsveranstaltung in einem Flüchtlingsheim durch.

## **Fortbildungen**

Ein wichtiges Thema für donum vitae ist die ständige Fortbildung des Beratungsteams, um bei den vielfältigen Anforderungen der Beratung immer auf dem aktuellen Kenntnisstand zu sein.

In 2015 nahm das Team an folgenden ein- und mehrtägigen Fortbildungsveranstaltungen teil:

- 12.01. - 14.01.2015 Fortbildung unerfüllter Kinderwunsch  
- Psychosoziale Beratung Teil III
- 27.04. - 29.04.2015 Fortbildung Abschied nehmen und Trauer  
- Aspekte in der Schwangeren(konflikt)beratung
- 02.12. - 04.12.2015 Fortbildung Schuldzuweisungen - ein Thema bei psychosozialer  
- Beratung bei Pränataldiagnostik
  
- 04.03.2015 Pränataldiagnostik bei diabetischer Schwangerschaft, Haltern
- 18.04.2015 Trisomie 21 - Der Weg ins Leben: Beratung Schwangerer im Spannungsfeld früher Diagnose und verbesserter Diagnose, Vallendar
- 28.04.2015 Wie Beziehung von Anfang an gelingt: Marte Meo als Unterstützung für Mutter, Vater u. Kind, Dortmund
- 04.05.2015 Gesetz zum Ausbau der Hilfen für Schwangere und zur Regelung der vertraulichen Geburt, Frankfurt
- 23.09.2015 Fachtagung: Sexuelle Vielfalt - Schutzauftrag Wege in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- 28.10.2015 Fachmesse: Frühe Hilfen, Oberhausen
- 30.11.2015 Studientag Ethische Fragen im Rahmen der Kinderwunschbehandlung, Frankfurt
- 09.12.2015 Nur ein Tropfen Blut, Hannover

Das Beratungsteam hat an den regelmäßig stattfindenden Qualitätszirkeln mit wechselnden Fachreferenten zur Pränatal- und Sterilitätsmedizin in Marl teilgenommen.

## Und was sonst noch geschah...

### **15 Jahre donum vitae Recklinghausen e.V.**

Ein kleines Jubiläum konnten wir in diesem Jahr feiern:

Vor 15 Jahren, am 2. November 2000, wurde donum vitae Recklinghausen e.V. in den Räumen des Gehörlosenzentrums in Recklinghausen gegründet.

Eingeladen zur Gründungsversammlung hatte der donum vitae-Regionalverband Münster, die Einladungen waren insbesondere an Pfarrgemeinden in Recklinghausen und im Kreisgebiet geschickt worden.

Die Gründung des Vereins mit 17 anwesenden Gründungsmitgliedern war kein Problem, die Verabschiedung einer Satzung löste aber schon größere Diskussionen aus.

Problematisch wurde es bei der Wahl eines mindestens dreiköpfigen Vorstands, der die Beratungsstelle für den Kreis in Recklinghausen aufbauen, einrichten und dann mit einzustellenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verantwortlich betreiben sollte. Die Versammlungsleiterin des Regionalverbandes wünschte sich einen ausschließlich mit Frauen besetzten Vorstand.

Da sich auch nach längeren Diskussionen keine drei Frauen für diese Aufgabe fanden, erklärte sie sich mit einer anderen Konstellation einverstanden, die dann auch einstimmig gewählt wurde:

1. Vorsitzender: Stefan Petrat

Stellvertretende Vorsitzende: Liesel Brilo, Dieter Zöpfgn

Dieser Vorstand erfüllte seine Aufgabe zügig mit viel Unterstützung ehrenamtlicher Helfer: Am 1. Februar 2001 wurde die Beratungsstelle an der Reitzensteinstraße mit einer großen Feier eröffnet.

Nachdem Stefan Petrat aus beruflichen Gründen und Liesel Brilo durch ihren viel zu frühen Tod aus dem Vorstand ausschieden, wurde dieser durch Neu- und Wiederwahlen auf den aktuellen Stand gebracht.

Die anfänglich ca. 80 Mitglieder des Vereins wurden leider in den 15 Jahren nicht mehr. Nachwuchs zu finden fällt hier ebenso schwer wie in den meisten anderen sozial tätigen Vereinen.

Die Beratungsstelle entwickelte sich aber ausgezeichnet.

Die heutigen Aufgaben sind auf Seite 2 dieses Jahresberichtes dargestellt.



Das Beratungsteam umfasst heute eine Beraterin und einen Berater (ein männlicher Berater ist nach wie vor eine Ausnahme bei donum vitae) sowie zwei Verwaltungskräfte, die sich eine Stelle teilen.

Da die Beratungsstelle für das gesamte Kreisgebiet Recklinghausen zuständig ist (ausgenommen die Stadt Gladbeck) und wir eng mit einer PND-Praxis in Dorsten zusammenarbeiten, eröffneten wir 2014 eine weitere Beratungsstelle im Ärztehaus in Dorsten. Für viele Klientinnen aus dieser Umgebung, die häufig auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind, verkürzt sich dadurch der Weg zur Beratungsstelle.

Dass viele Frauen und Paare unsere Arbeit wertschätzen, ist an den ausgezeichneten Beratungszahlen unserer Beratungsstelle zu erkennen, die dem Land Nordrhein-Westfalen jährlich in einer umfangreichen und detaillierten Statistik vorzulegen sind. Unsere vom Land bewilligten und teilgeförderten Planstellen sind deshalb bis einschließlich 2020 gesichert.

Eine weitere finanzielle Unterstützung erhalten wir auf jährlichen Antrag von der Kreisverwaltung.

Durch Beiträge unserer Mitglieder, Spenden von Organisationen und Privatpersonen sowie eine wirtschaftliche Betriebsführung steht unsere Beratungsstelle aktuell auf einer sicheren finanziellen Basis. Durch die Spenden sind wir sogar in der Lage, einen Notfallfonds zu unterhalten, aus dem wir in besonderen Fällen Hilfen leisten können, wie z. B. in dem nachfolgend geschilderten Fall.

## **Notfallfonds**

Ein großer Teil unserer Beratungen sind allgemeine Beratungen – und von denen wiederum betrifft ein erheblicher Teil Anträge auf finanzielle Unterstützung aus der „Bundesstiftung Mutter und Kind“. Aber auch dann bleiben Fälle übrig, in denen wir aufgrund der strengen Vergaberegeln keine Stiftungsmittel bewilligen dürfen und in denen auch aus anderen öffentlichen Quellen keine Unterstützung möglich ist.

Der Vorstand von donum vitae Recklinghausen hat deshalb mit Zustimmung der Mitgliederversammlung aus Spendenmitteln einen Notfallfonds eingerichtet, aus dem das Team in Notfällen Hilfe leisten kann:

Familie N. aus Syrien wohnt seit einigen Wochen nach einjähriger Fluchtdauer in Dorsten; Frau N. (24 Jahre alt) ist schwanger. In der Vorsorgeuntersuchung stellt der Gynäkologe eine mögliche Erkrankung des Fötus fest und überweist Frau N. zum Facharzt für pränatale Diagnostik. Dort wird eine schwere Behinderung des Fötus festgestellt.

In längeren Gesprächen zwischen Frau N., dem PND-Arzt und der Beraterin von donum vitae, Lisa Wolff (immer mit Hilfe eines Dolmetschers) stellt sich heraus, dass Frau N. bereits drei Kinder hatte, die alle im ersten Lebensjahr verstorben sind, das 3. Kind auf der Flucht aus Syrien. Eine genaue Ursache für den frühen Tod der Kinder ist Frau N. nicht bekannt, wurde auch in Syrien nie untersucht und diagnostiziert. Die Schilderungen von Frau N. über Anzeichen und Zustand der Kinder vor dem Tod führen den Arzt aber zu dem Schluss, dass bei allen Kindern eine Behinderung vorlag, die zum Tod führten.

Da auch der Fötus eine starke Behinderung erkennen lässt, möchte Frau N. die Schwangerschaft abbrechen.

Sie möchte aber auf jeden Fall Kinder haben.

Der Arzt schlägt deshalb vor, den Fötus nach dem Abbruch obduzieren zu lassen, um mögliche genetische Anlagen der Eltern, die zu der Behinderung der Kinder führten, vor weiteren Schwangerschaften zu erkennen und - wenn möglich - zu bekämpfen. Herr und Frau N. stimmen diesem Vorschlag zu.

Die Obduktion eines Fötus führt eine Spezialklinik in Marburg durch, natürlich nicht kostenfrei. Dazu kommen die Kosten des Transportes. Aber weder eine Krankenkasse noch Träger der Sozialhilfe oder andere öffentliche Einrichtungen übernehmen diese Kosten.

Das Team der Beratungsstelle kann nach gemeinsamem Beschluss im Einzelfall bis zu 500,00 Euro aus dem Notfallfonds bewilligen. Wenn ein festgelegter Gesamtbetrag ausgegeben wurde, ist der Vorstand zu informieren, um weitere Gelder in den Fonds einzustellen.

Nach Abstimmung zwischen Lisa Wolff und dem Vorstand werden die Obduktionskosten (sie liegen über 500,00 Euro) aus dem Notfallfonds bezahlt, die Transportkosten des Fötus nach Marburg übernimmt der PND-Arzt.

Ein Ergebnis der Obduktion wird voraussichtlich im Frühjahr vorliegen.

Darüber hinaus werden aus dem Notfallfonds u. a. anteilige Kosten für Sterilisationen und Verhütungsmittel für Klientinnen übernommen, die bei uns zur Beratung erscheinen und die nicht in der Lage sind, diese Kosten in voller Höhe selbst zu tragen.

Dass der Fonds in der aktuellen Flüchtlingssituation häufiger genutzt wird, bedarf wohl keiner weiteren Erklärung.

**Wir freuen uns deshalb über jede Spende, denn nur aus diesen Mitteln können wir den Notfallfonds betreiben.**

### **Bürgermeister Christoph Tesche besucht unsere Beratungsstelle**

Im Februar besuchte der Recklinghäuser Bürgermeister Christoph Tesche unsere Beratungsstelle und informierte sich in einem ausführlichen Gespräch mit Vorstand und Beratungsteam über unsere Organisation und unsere vielfältigen Aufgaben.

Als „Organisator“ einer großen Stadt, aber auch als Vater von zwei Kindern konnte er sich, wie wir schnell feststellten, gut in die komplexe und von Klientin zu Klientin unterschiedliche Aufgabenstellung der Beratungsstelle einfühlen.

Bedrückend fand er - ebenso wie wir - die steigende Anzahl der Anträge von schwangeren Frauen auf finanzielle Hilfe aus der Bundesstiftung Mutter und Kind bei gleichzeitiger Reduzierung der bereitgestellten Stiftungsmittel. Das heißt, dass die Unterstützung im Einzelfall immer geringer wird.

Erfreut zeigte er sich über die gute Resonanz unserer Beratungstätigkeit, die sich durch die hohe Anzahl der Beratungen zeigt, die Bereitstellung des Notfallfonds aus unseren Mitteln und besonders über die gute Zusammenarbeit mit den anderen sozialen Einrichtungen in Recklinghausen und im Kreisgebiet. Dabei hob er die in vielen Einrichtungen geleistete ehrenamtliche Arbeit hervor, ohne die viele Aufgaben im sozialen Umfeld nicht laufen würden. Zum Abschluss des sehr erfreulichen Gespräches wurde vereinbart, dieses Treffen zu gegebenem Anlass zu wiederholen.

## **Prävention**

Vom Start der Beratungsstelle an war die Prävention - „Maßnahmen zur Abwendung von unerwünschten Ereignissen oder Zuständen“ – eines unserer Tätigkeitsgebiete. Eine altersgemäße Aufklärung der Jugendlichen ist der beste Weg, unerwünschte Zustände zu vermeiden.

Nach Vereinbarungen mit verschiedenen Schulen und intensiven Vorgesprächen mit den zuständigen Lehrern führen wir Präventionsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler dieser Schulen durch.

Die Präventionsseminare finden in der Regel in kleinen Gruppen in Räumen des Jugendzentrums „Areopag“ in Recklinghausen statt. Nach Absprache mit den Schulen nehmen Mädchen und Jungen gemeinsam oder in getrennten Gruppen teil. Die Seminare beinhalten auch einen Besuch im Kreißaal des Prosper-Hospitals und ein Gespräch mit einer Hebamme – für fast alle Teilnehmer ein erstmaliges und deshalb interessantes Erlebnis.

Anfragen nach Präventionsveranstaltungen sind in den letzten beiden Jahren zurückgegangen, da viele Schulen jetzt Sozialarbeiter beschäftigen, die diese Aufgaben mit übernehmen sollen.

In einigen Schulen, die diese Hilfen nicht haben, sowie in Veranstaltungen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und der Aidshilfe, die regelmäßig stattfinden, sind wir nach wie vor aktiv.

## **Flüchtlingshilfe**

Das Thema „Flüchtlingshilfe“ ist zurzeit eines der meist verwendeten Worte in den Medien. Flüchtlingshilfe findet an vielen Orten in den unterschiedlichsten Arten statt. Für donum vitae ist das keine neue Aufgabe: Frauen mit Migrationshintergrund werden von uns schon immer beraten und betreut, seit einiger Zeit allerdings mit leicht zunehmender Tendenz.

Für das Beratungsteam bedeutet „Flüchtlingshilfe“, in den Flüchtlingsunterkünften und bei den betreibenden Organisationen im Kreis Recklinghausen bekannt zu sein, so dass Frauen schnell erfahren können, an wen sie sich mit ihren Fragen zur und Problemen in der Schwangerschaft, aber auch mit Fragen zur Sexualität und Verhütung wenden können. Bei Bedarf führen wir die Beratungen auch „vor Ort“ in den Flüchtlingsunterkünften durch oder holen die Frauen dort ab.

Dazu gehört auch eine enge Zusammenarbeit mit dem „Sozialdienst katholischer Frauen“ (SkF), der in Recklinghausen eine Praxis für Flüchtlinge eingerichtet hat, in der Ärzte verschiedener Fachrichtungen im Wechsel ehrenamtlich Sprechstunden abhalten. Per Shuttle werden Patienten aus den Flüchtlingsunterkünften dort hingebacht. Bei Problemen von schwangeren Frauen steht das Beratungsteam auf Anruf zur Unterstützung der Frauen bereit.

## **Presseartikel**

**Siehe im Anhang.**